



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 129'722
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.1
Abo-Nr.: 1077508
Seite: 14
Fläche: 35'563 mm²

«Global Town Baden» – ein Modellfall

Eine Videoinstallation im Historischen Museum schafft einen positiven Zugang zum Thema Integration



Blick in die Sonderausstellung «Global Town Baden», die Menschen unterschiedlicher Herkunft zu Wort kommen lässt.

KARIN HOFER / NZZ

Dorothee Vögeli

Den strapazierten Begriff der Integration will die Videoinstallation «Global Town Baden» greifbar machen. 30 Frauen und Männer, Ausländer und Schweizer, erzählen, wie sie den Lebensraum Baden wahrnehmen. Warum ausgerechnet Baden? Für die Ausstellung «Global Town Baden» im Historischen Museum hat der Ethnologe Heinz Nigg 15 Ausländern und 15 Schweizern zwischen 15 und 87 Jahren diese Frage gestellt. Ob aus Süditalien, Naters, Wettingen, Singapur oder Pakistan stammend – oft müssen sie weit zurückblenden, um sich an die schicksalhaften Wendungen in ihrem Leben zu erinnern, die sie hierhergeführt haben. Die Einheimischen hat Nigg nach ihren Erfahrungen im Ausland gefragt.

Auswahl nicht repräsentativ

Und wie fühlen sie sich in dieser typischen Schweizer Kleinstadt, die gleichzeitig Zentrum einer Agglomeration mit rund 130 000 Einwohnern ist? Gut, lautet der Grundtenor. «Denn hier kann ich offen reden», sagt eine Frau aus Sri Lanka. «Ich gehöre hierher», meint ein Türke. «Als Ausländer musste ich keine Nachteile erfahren», berichtet ein 18-jähriger Bosnier. Eine Badenerin bezeichnet Baden sogar als «warme und herzliche» Stadt. Wie Gastkurator Heinz Nigg einräumt, repräsentiert die Auswahl der Porträtierten nicht den Durchschnitt der Bevölkerung. Zusammen mit Museumsleiterin Barbara Welter hat er ganz gezielt auch bekannte Leute aus Politik und Kultur, darunter Stadttammann Stephan Attiger oder den Musiker Max Lässer, ausgewählt. Auch auf der ausländischen Seite kommen

Menschen zu Wort, die für Integrationsfragen sensibilisiert sind und sich zum Teil bewusst für das Gemeinwesen engagieren. «Wir möchten mit der Ausstellung an die aktuelle Diskussion anknüpfen, das problematisierte Thema Islam aber bewusst in den Hintergrund rücken», sagt Nigg. Die zehn- bis zwan-

BUCH UND BEGLEITPROGRAMM

vö. · Das Projekt «Global Town Baden» umfasst das gleichnamige, sehr schön bebilderte Buch von Heinz Nigg, herausgegeben vom Historischen Museum, erschienen im Limmat-Verlag Zürich. Die 30 Porträts werden ergänzt durch Interviews mit Museumsleiterin Barbara Welter, dem Soziologen Christian Schmid und dem Politologen Gianni D'Amato. Zudem bietet das Museum ein Begleitprogramm sowie Workshops an. Die Filmporträts sind unter www.globaltown.baden.ch abrufbar.



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 129'722
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.1
Abo-Nr.: 1077508
Seite: 14
Fläche: 35'563 mm²

zigminütigen Filmporträts, die auch in Buchform vorliegen (siehe Kasten), sollen den Dialog zwischen Ausländern und Schweizern fördern und das Thema der politischen Einbindung der Einwanderer zur Diskussion stellen.

Klein und doch urban

Dass dieses Konzept am Modellfall Baden erprobt wird, ist sinnvoll. Denn Baden, so überschaubar sein politisches und kulturelles Eigenleben ist, geniesst den – historisch bedingten – Ruf, welt-

offen zu sein: Einst war der pittoreske Ort an der Limmat Tagsatzungsort, Badekurort mit internationaler Ausstrahlung und Standort des grössten Schweizer Industrieunternehmens, der Brown Boveri & Co. (BBC). Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die ersten Fremdarbeiter aus Italien, heute beschäftigten ABB und Alstom Arbeiter aus aller Welt. Sie wohnen im Grossraum Baden, dessen Zentrum dörflich und urban ist, wie die rund 20 Meter lange Videoinstallation von Martin Anner vor Augen führt.

Für die Sonderausstellung hat der Kameramann den Schlossbergplatz zu verschiedenen Tageszeiten und aus unterschiedlichen Perspektiven gefilmt. Die 30 Porträtierten, die Nigg aus der anonymen Masse der Stadtbevölkerung ausgewählt hat, sind auf der gegenüberliegenden Seite auf Fernsehbildschirmen zu sehen. Über Kopfhörer erfährt man ihre Lebensgeschichten und ihre Botschaften zum Thema Integration.

Bis 30. 1. 2011, Historisches Museum Baden.